

Vögel zugeschrieben, welche in größerer Zahl weggefangen oder getödtet werden sollen, als dies in früheren Zeiten geschehen sey. Ich will dieser letzteren Behauptung nicht geradezu widersprechen, obgleich ich von deren Richtigkeit in der oft angeführten ausgedehnten Wirksamkeit gar nicht überzeugt bin. Ich halte aber die Folgen dieser Behauptung für so gefährlich, daß ich dieselbe öffentlich zur Sprache bringen muß, weil sie das Aufgeben und Versäumen der Gegenmittel der Raupenverheerung zur Folge hat, die nachtheilige Meinung bestärkt und verbreitet, daß dem Raupenfraß durch die einzelnen Güterbesitzer nicht Einhalt gethan werden könne, weil die Regierung das Hegen der Vögel nicht gehörig schütze etc.

Solche Entschuldigungen und Hindernisse finden bei einem großen Theil geneigtes Gehör, man überläßt gleichsam als unabwendbares Schicksal seine Bäume dem hereingebrochenen Elende und beruhigt sich mit dem Jammer darüber. Es ist hier nicht der Ort, eine ausführliche Natur-Geschichte der schädlichen und nützlichen Insekten und anderer Thiere zu geben, gleichwohl will ich nicht unterlassen, die von ersteren am häufigsten erscheinenden hier zu bezeichnen und meine Mitbürger zu bitten, dieses Verzeichniß nicht nur im Gedächtniß zu behalten, sondern auch die dabei angegebenen Wirkungen und Mittel in Ausführung zu bringen.

Zuerst von den nützlichen Vögeln, Insekten und anderen Thieren, als: das ganze Geschlecht der Motacillen und Sylvien, d. h. der Fliegenschneider und Singvögel, wie die Nachtigall, der Schwarzkopff, der Zeisig, die Wippschwänzen, Heuschmäger, die Roth- und Blaukehlchen, der Zaunkönig, die Bachstelzen, Grasmücken, Schwalben, der Kuckuck, die Amseln, Spechte, Krähen, Dohlen, Mäusen, Finken, die Emmerlinge, der Hänfling, Stieglitz, Gimpel, die Sperlinge, Drosseln, Lerchen, Staaren u. s. w., wovon die Motacillen, Sylvien, Schwalben, Spechte und die Kuckucke einzig und allein, die übrigen aber größtentheils von Insekten leben, jedoch unter diesen, wie ich unten angeben werde, eine Auswahl machen.

Ferner die Lauffläser, Raubfläser, worunter der allgemein bekannte Feuerfläser (carabus auratus), die Sonnenfläser (Herrgottkäfer, coccinellae), die Schlupfwespen (Schneumon), Raupentödtter, Blattläuslöwen (Larven der Florfliegen); die Spinnen, dann die Fledermäuse, Kröten, Frösche, deren Nahrung nur aus Insekten besteht, endlich die Eidechsen, Blindschleichen, Igel, Maulwürfe, welche letztere sich von Maikäferlarven, Erdbkrebser (sogen. Berren) und Würmern nähren, keine

Pflanzen fressen, sondern vermöge ihrer Zähne und ihres inneren Baues überhaupt bloß auf thierische Nahrung angewiesen sind. Die Maulwürfe bilden noch durch ihre Aushöhungen in dem Boden natürliche Wasserleitungen für den Regen, werden aber dennoch bei uns — wahrlich nicht zum Ruhme der Landwirthschaft — verfolgt, und es sind zu deren Beifangung sogar von einzelnen Gemeindefassen Wartgelder ausgelegt.

Würden alle die hier angegebenen nützlichen Thierarten geschont, so würde dadurch die Zahl unserer Obstbaum-Feinde sehr vermindert und unsere Arbeit zu deren Vertilgung erleichtert werden. (Fortf. folgt.)

Der Schuhmachermeister Köppel in Apolda hat ein Verfahren entdeckt, alte Schuhe, Lederabsätze, sogenannte Späne u. dgl., wenn sie auch noch so hart sind, wohlfeil und schnell zu zerbrechen und wieder in ein Ganzes zu verwandeln. Er verfertigt aus dieser Masse z. B. Billardkugeln, die an Glanz und Härte den gewöhnlichen nicht nachstehen und nicht zerspringen. Er behauptet, man könne aus solchem Stoffe unter Andrem Patronaschen gleich im Ganzen gießen, die außer der Wohlfeilheit in ihren Eigenschaften die gebräuchlichen übertreffen würden.

In Paris wetteten kürzlich vier ältliche Damen, zehn Robber Whist durch zuzuspielen, ohne ein Wort zu sprechen. Obgleich das Spiel vier Stunden währte, so gab doch keine einen Laut von sich. Doch nach beendigtem Spiele wurden drei von der Anstrengung des Schweigens ohnmächtig.

(Ein alter Landvoigt im Osnabrückischen trat sein Amt sehr ängstlich an; der Obesamtmann aber beruhigte ihn mit den Worten: „Sie haben bloß Acht zu geben, daß Sie Vide nicht mit F. schreiben.“)

Heilbronner Frucht-Preise vom 13. Mai.

Fruchtgattungen.	Döckste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen ..	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel ..	6	22	6	—	5	30
„ Roggen ..	—	—	—	—	—	—
„ Weizen ..	14	48	14	33	13	48
„ Gersten ..	9	36	9	17	8	45
„ Haber ..	4	40	4	25	4	12

Bachmann, Druck und Verlag von C. Haack, Buchdrucker.

Freitag,
Murrthal-



den 22. Mai.

B o t t e.

Besitznahme von Hohentwiel 1521. Schon seit dem J. 1511 hatte Herz. Ulrich das Öffnungsrecht von Hohentwiel. Welch ein Glück für ihn, an den südlichen Gränzen seines Landes einen Zufluchtsort zu finden, wo er gegen den Schwäb. Bund bei der Treulosigkeit der Schweizer sicher war! — und wie weit mehr mußte es ihm willkommen seyn, als es der von Clingenberg endlich ganz an ihn verkaufte! (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,

Bachmann. In 8 Tagen haben die Ortsvorsteher folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Besteht eine Pflanzanstalt im Orte, und ist eine ausdrückliche Genehmigung dazu erteilt?
- 2) Für welche Gegenstände sind Normalmaasse vorhanden, d. h. Längenmaasse, Flüssigkeitsmaasse, Fruchtmaasse, Gewichtsmasse und Kalk-Maasse, Holzmaasse, Garnhaspelmaasse; welche und wie viele Exemplare und von welchen Materien! sind sie in gutem Zustande?
- 3) Auf welchen Lagerstätten wurden diese Normalmaasse regulirt und wann letztmals?
- 4) Wer besorgt das Eichen und Stempeln; sind die damit beauftragte Personen Techniker und der Sache gewachsen; sind sie verpflichtet, wann und wo?
- 5) Wo werden die Normalmaasse aufbewahrt, und wer hat solche unter Verschluss?
- 6) Wie wird sich einer gehörigen Befolgung der Bestimmungen der Maasordnung vom 30. Nov. 1806 betreffend eine richtige Ausübung der Pflanzämter versichert? Den 11. Mai 1840. Oberamt. Stockmayer.

Bachmann. Nach der Aufhebung der Getränke-Verkaufs-Accise ist von dem Finanz-Ministerium am 18. August 1836 (Reg.-Bl. S. 364) verfügt worden, daß die vorschriftsmäßige Beziehung der zugleich aus gewerbspolizeylichen Rücksichten bestellten Unterkäufer zu allen Wein-, Obst- und Branntwein-Verkäufen auch künftig nicht zu unterlassen sey.

Da in dieser Verfügung vorausgeschickt ist, daß bei der Fortdauer der unter den Wirthschafts-Abgaben begriffenen Ausschanks-Accise die dießfalls angeordneten Controlle-Vorschriften auch ferner zu beobachten seyen, so ist hier und da die Meinung verbreitet, daß die Nothwendigkeit einer Beziehung der Unterkäufer nur in dem Falle eintrete, wenn der Käufer ein Wirth ist.

Ob dieß der Fall sey, kann aber im einzelnen Falle der Weinverkäufer nicht immer wissen. Ueberdieß ist schon in der Anweisung für die Wein-Unterkäufer vom 15. Oktbr. 1801 vorgeschrieben, daß sie nach dem Namen, Wohnort und Gewerbe eines Weinkäufers genau sich zu erkundigen, somit von jedem Weinverkaufe Kenntniß zu nehmen haben. Ferner ist durch die Comm.-Ord.-nung V. 9 §. 28, die Beziehung des Unterkäufers zu allen Weinkäufen, insbesondere aus der Rücksicht angeordnet, um die Besteuerung des Weinhandels zu sichern, diese Rücksicht ist wieder eingetreten, nachdem durch das Finanz-Gesetz von 1836 die Weinhändler der Gewerbesteuer unterworfen worden sind.

Es muß daher der Unterkäufer zu allen Weinverkäufen beigezogen werden. Die Versäumniß hat Strafe zur Folge. Den 16. Mai 1840. Oberamt. Stockmayer.

Bachmann. Nach einer Entschliessung des Ministeriums des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 6. vorigen Monats haben die Schullehrer für ihre Theilnahme an den Schullehrer Conferenzen eine Schadloshaltung für ihren Reiseaufwand, keineswegs aber eine Belohnung anzusprechen. Es ist daher den Schullehrern des

Conferenz-Ortes, welche keine Reise zu machen haben, eine Vergütung nicht zu reichen.
Den 17. Mai 1840.

Gemeinschaftliches Oberamt.
Stoßmayer. Geß.

Bachnang. Die ledige Friderika Geiß von Cottenweiler wandert mit ihrem unehlichen 2 Jahre alten Kind Johanna Friderika Louise aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 21. Mai 1840. K. Oberamt.
In Abwesenheit des Oberamtmanns:
der gesetzl. Stellvertreter,
Oberamts-Actuar F r i z.

Murrhardt. [Markt-Verlegung.] Der heurige Jakobi-Markt von Murrhardt wird nicht, — wie es unrichtiger Weise im Kalender heißt, am 28. und 29. sondern schon am 24. und 25. Juli abgehalten, und zwar den 24. der Vieh- und Krämer- und den 25. der Krämermarkt. Solches wird hiemit nach vorangegangener höherer Erlaubniß zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Die Ortsvorstände werden ersucht, solches öffentlich verrufen zu lassen. Den 11. Mai 1840.

Stadtrath.

Bachnang. Das zur Gantmasse des Bäcker Gottlieb Ackermann gehörige halbe Wohnhaus in der obern Vorstadt, woran Gottfried Pfizenmaier das übrige besitzt, ist nun um 500 fl. angekauft, und kommt am Mittwoch den 17. Juni d. J. zur Versteigerung, wozu die Liebhaber in die Rose eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.
Wonn.

Bachnang. Am morgenden Samstag Vormittag wird bei Gottfried Breuningers Kinder am Wasser eine Fahrniß-Auktion abgehalten, welche in Mannskleider, Betten, Schreinwerk und gemeinem Hausrath besteht, und wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.

Hausen. [Gut-Verkauf.] Am Montag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird in dem Hause des Gemeinderaths Mack zu Hausen an der Murr die sämtliche Liegenschaft des dortigen Bauern Gottlieb Jung, Ehenachfolger des Jakob Friedrich Wolf im Ganzen aus freier Hand in Aufstreich gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Das Gut bestehend in 1/2 Wohnhaus, 1 Scheuer, 1 Sägmühlen-Anteil und circa 40 Mrg. Ae-

ker, Wiesen, Gärten, Wälder und Weiden, ist bereits zu 6000 fl. — angekauft.

Murrhardt den 20. Mai 1840.

Stadtrath.

Nassach. Gemeindebezirk Gronau, D. A. Marbach. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Gantmasse des Gottlieb Sinn Bürgers und Bauers wird Montag den 25. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus in Gronau, dessen sämtliche Liegenschaft bestehend aus Haus, Scheuer, 5 3/4 Mrg. Acker, 2 1/2 Mrg. Wiesen 1/2 Mrg. Gärten und 7 Mrg. Waldung im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 2. Mai 1840. Gemeinderath.

Nassach. Gemeindebezirks Gronau, D. A. Marbach. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Gantmasse der Wilhelm Böhret Wittib kommt das bereits zu 650 fl. angekaufte Bauerngut, Montag den 25. Mai d. J. Vormittags 7 Uhr auf dem Rathhaus in Gronau nochmals in Aufstreich, wozu die Liebhaber, versehen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen eingeladen werden. Den 2. Mai 1840. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen,

Bachnang. Der verstorbene Oberacciser Lederer hat in seinem Testament verordnet, daß von seinem Vermögen 300 fl. zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden solle. Einsender diß, kann nicht unterlassen öffentlich den Wunsch auszudrücken: es möchte diese menschenfreundliche Handlung unter denen welche die Vorsehung mit zeitlichen Gütern segnet, viele Nachahmung finden, damit es möglich werde für unsere hiesigen Armen zweckmäßiger sorgen zu können.

Bachnang. [Theater-Anzeige.] Freitag den 22. Mai: Eumypaci-Bagabundus oder: Das liebliche Kleeblatt. Großes Zauberspiel mit Musik und Gesang in 3 Akten, nebst einem Vorspiel: „Die Wette der Fee n,“ von Nestroy, Musik von Adolf Müller. Sonntag den 24. Zum letzten Male: Die Räuber, oder: Carl Moor und seine Genossen. Großes Schauspiel in 5 Akten von Fried. v. Schiller.

Bachnang. [Erwiederung auf die Beleuchtung meiner Rechtfertigung gegen Maisch.] Daß ein Mann wie Maisch, der überall bekannt ist, und nun einmal verbreitete Lüge, — vermöge welcher er in den Augen mehrerer Personen — als ein

die Gutthätigkeit ausübender Mann sich darstellen wollte, nun auch solches zu behaupten sucht, ist, eine ganz natürliche Sache.

Ich berufe mich auf den Inhalt meines in Nr. 39 d. Bl. erschienenen ersten Aufsazes, dessen Wahrheit ich nöthigenfalls weiter zur Rede stehen kann; und nur ein Mann wie Maisch, der in Kniffen ein Meister zu seyn scheint, konnte solche verdrehen.

Daß Maisch die charakterlose Person selbst ist, ersehe ich aus seiner Beleuchtung, worinn er seine unmenschliche Handlungsweise zu beschönigen sich bemühet, und dadurch glaubte, auch bei Personen, die ihn nicht näher kennen, zu reussiren.

Da ich Maisch für einen Ehren-Mann hielt, so kam mir nie in Sinn, ihm irgend eine Zumuthung machen zu wollen, die der Ehre eines solchen unwürdig gewesen wäre; als ich ihm aber die Art meiner Entfernung aus den Diensten der Untern Spinnereibesizern sowohl, als meine früher erlittenen widrigen Schicksale erzählte, welche letztere in Stuttgart eine Vermögens-Untersuchung für mich herbeiführte, — jedoch, wie aus deren Akten ersichtlich, nicht durch eigene Schuld, — so animirte Maisch mich, nicht ich ihn, wie sich leicht erklären läßt, (wegen einer allensfallsigen Forderung der neuen Gläubiger, zu seiner eigenen Sicherstellung, von meinen Effekten auf die Seite zu thun, mit der Bemerkung, daß wenn einer der erwähnten Spinnereibesizer in sein Haus käme, er solchen die Stiege hinunter werfe, und dergleichen mehr.

Weil ich im Prozessiren nicht erfahren bin, wie Maisch, und auch meine Zeit hiedurch nicht elenderweise vergeuden kann, und schon, — wenn auch in bessern Umständen mich befindend — in erbärmlichem Nichtsthun nicht vergeuden möchte, sondern rein von dem mir erwerbenden Verdienst mit meiner Familie leben muß, und daher Ausgaben, welche nicht nöthig sind, zu vermeiden habe, so beendige ich diesen Gegenstand für immer, mit dem Bemerkten, daß ich Maisch so lange für einen ehrenlosen Mann erkläre, als er meine erste Angabe zu widerlegen sich bemühet.

Sollte er geneigt seyn, über diese Betitelung sich mehr aufzulehnen, so soll ihm mit noch Anderem gebient werden, dessen Veröffentlichung vorerst die Delicatesse des Ehr- und Schaam-Gefühls mir verbietet.

Daß nach stattgefundenem Auszug bei Maisch nicht gereinigt wurde, geschah gesüßentlich, wegen der ihm irrig mehr bezahlten 10 fl., die er mit Recht nicht ansprechen konnte, welcher Gegenstand bei der geeigneten Behörde vorliegt.

Sub-Commissär
Sonntag.

Bachnang. [Eine Frage zur Zeit.] Warum wird den hiesigen Bürgern bei Stadtrathswahlen, wie es das letztemal der Fall war, nicht einmal die nöthige Zeit gelassen, sich über diese Angelegenheit zu berathen, oder in öffentlichen Blättern zu besprechen, wie es ja in allen Städten und Städtchen des Landes geschieht?

Ist diß überhaupt gesetzlich, oder scheint Gefahr auf dem Vorzug zu haften. Mehrere Bürger.

Das Haus

G. H. Kellers Söhne in Stuttgart, hat mich ersucht, den Commissions-Verkauf seiner Beinkleider- und Westen-Stoffe für hiesige Stadt und deren Umgegend zu besorgen. Ich besitze für diesen Zweck eine Karte, welche die neuesten und feinsten Muster für diese Saison enthält, und sichere den Herren, welche mich mit Aufträgen beehren werden, eine in jeder Hinsicht solide Bedienung zu. — Georg Friedrich Kuglers Wittwe.

Bachnang. Wegen einer meinem Geschäfte bevorstehenden Veränderung verkaufe ich einen beträchtlichen Theil meiner vorräthigen Ellenwaaren zu sehr annehmbaren Preisen, und hoffe daher auf vielseitigen Zuspruch.

Georg Friedrich Kuglers Wittwe.

Leonhardt Keller, Schirmfabrikant aus Winnenden, empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer schönen Auswahl von Regen- und Sonnenschirmen in allen Farben, verspricht hierin gute Waare und die billigste Bedienung, auch nimmt er alte Gestelle mit Fischbein in Tausch an neuen an, er reparirt und überzieht auch alle Arten Regen- und Sonnenschirmen aufs Schnellste, sein Stand ist am Rathhaus.

Bachnang. [Vieh-Verkauf.] Aus der Verlassenschaft des Stadtraths, Oberaccisers Lederer dahier werden am nächsten Markt Dienstag den 26. dieses Monats Mittags 11 Uhr in der Scheuengasse gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft: 2 Pferde, 4 Kühe, 3 Rinder, 2 Anbindling, 1 Kalb und 1 Schwein, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 21. Mai 1840.

Bachnang. Georg Pfizenmaier bringt am nächsten Samstag Abend um 5 Uhr seine Scheuer sammt Garten im Engelzum zweiten Aufstreich, auch bietet er sein Wohnhaus nochmals zum Verkauf an und ladet die Liebhaber dazu höflichst ein.

Bachnang. [Wiesen-Verkauf.] Johann Georg Pfizenmaier Metzger und Schafhalter ist willens seine in der Kleinklinge noch besizende Wiese ungefähr 1 Mrg. 1/2 Bttl. im Meß haltend, wel-

Ge dem Brtl. nach um 77 fl. angekauft ist, bis nächsten Mittwoch als am Nachmarkt im Schwaben Abends 6 Uhr in Aufstreich zu bringen.

Dypweiler. [Holz-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft Samstag den 23. Mai d. J. Morgens 8 Uhr im Eichelbacher Commun-Wald 95 Stück eichene Stämme von verschiedener Größe, welche namentlich für Küfer, Wagner, Zimmerleute, auch zum Schiffbau tauglich sind, ferner 70 Klafer Abholz und ungefähr 108 Stumpen.

Heinrich Hofmann
von Waldangelbach
im Badischen.

Strümpfelbach. Der Unterzeichnete hat aus seiner Jordanschen Pflanzung 150 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Jakob Pfizenmaier.

Waldbrem. Bei dem Unterzeichneten liegen aus seiner Jakob Strecker'schen Pflanzung 466 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Mathäus Schippert.

Bachnang. Es hat Jemand 18 Simri gute rothe Erdbirnen, das Simri zu 18 kr. zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Curiosa.

Motto.

Was helfen Verse, Lieder Töne,
Was ist die Kunst wohl ohne Geld?
Was manchen Künstler, Musensohne?
Mit leeren Taschen in der Welt?
Vom 25. bis 27. Mai 1840 wird
zum Benefiz des Unterzeichneten auf Niemand's
Verlangen aufgeführt:

Ohne Geld im Büttel,
Ist doch Alles eitel!

oder

Je mehr, je besser.

Ein Trauer- und ein Thränenpiel,
Und ob es gleich noch nie gefiel,
So ward es oft schon in der Welt,
Als Melodrama dargestellt.

Personen.

Viele hohe Kunstfreunde und Gönner, die man hoffentlich bei guter Laune antrifft.

(Herren, Frauen, Fräulein, von A. bis Z.)

Ihr gehorsamster zum Nehmen immer bereitwilliger

Souffleur **Richardstein.**

Bachnang, Druck und Verlag von C. Haack, Buchdrucker.

Anmerkung.

Dies Trauerspiel verwandelt sich
In's schönste Lustspiel sicherlich,
Wenn's Publikum, so weit es kann,
Sich nimmt des Flüsterleisers an.

Preise der Plätze.

Des Flüsterleisers off'ne Hand,
Ist als der erste Platz bekannt.

Die Kasse öffnet jederzeit,
Der hohen Gönner Gütigkeit.

In jedem Hause der geehrten Kunstfreunde
und Gönner wird dieses Schauspiel aufgeführt.

Der Anfang ist früh Morgens, das Ende
nach Belieben. Die Hand ist dabei geöffnet; die
Kasse beschränkt sich wegen des Wechsels auf
Silber — Kupfer ist verboten, wobei ich ergebenst
bemerke, daß ich an den genannten Tagen das
Theater-Journal den geehrten Kunstfreunden und
Freundinnen persönlich zu übergeben die Ehre ha-
ben werde, mit der Bitte, das meinen Collegen
erwiesene Wohlwollen auch mir gütigst angebeih-
en zu lassen.

F. W. Richardstein,
Souffleur.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 21. Mai 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	—	13	34	12	16
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	12	5	5	4	15
„ Roggen . .	11	28	10	40	9	52
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	49	9	4
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	6	4	51	4	40
4 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weischofn . .	1	24	1	20	1	16
„ Ackerbohnen . .	1	24	1	20	1	16
„ Wicken laut . .	—	52	—	45	—	40
„ Erdbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 7 Roth

Dienstag,

Murrthal



den 26. Mai.

Bote.

(Schluß.)

Die österreichische Regierung, der schwäbische Bund und selbst die Schweizer sahen scheinlich dazu. Aber der von Glin- genberg hielt den Kauf redlich, und Max Stumpf von Schweinsberg bewahrte es treulich dem vertriebenen Fürsten. Wie manchmal mag Ulrich von da in sein Land herabgeblickt, und wie oft den Verdruss gefühlt haben, sein Erbland nur aus der Ferne zu erblicken.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. In dem Pfarrdorse Berg- hülen, Oberamts Blaubeuren, brach am 25. April Feuer aus, wobei ein alter, blinder Mann von 77 Jahren, ein Mann von 54 Jahren und ein Mädchen von 4 Jahren ein Raub der Flammen wurden. Zwei Personen wurden so verletzt, daß einige Tage darauf ihr Tod erfolgte. Mehrere andere Personen haben leichtere Brandwunden davon getragen. Nebst vielem Geflügel sind 29 Stücke Vieh verbrannt. Die Zahl der Gebäude, welche eingedäschert wurden, beläuft sich auf 37. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers konnte nichts gerettet werden, als was die Leute am Leibe trugen. Das Unglück der armen Berghüler, welche in den letzten Jahren auch viel von Hagel- schaden gelitten haben, ist sehr groß, und spricht die Mildthätigkeit edler Menschenfreunde in hohem Grade an.

Diese von dem gemeinschaftlichen Amte Berg- hülen gemachte Mittheilung wird auf Ansuchen desselben mit der Aufforderung zur Kenntniß der Bezirks-Angehörigen gebracht, durch Beiträge, in was sie immer bestehen mögen, die Abgebrannte zu unterstützen. Den 16. Mai 1840.

Gemeinschaftliches Oberamt.

Stoßmayer. Geß.

Sulzbach a/M. [Gläubiger = Aufforderung.] Es werden hiemit alle diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögens-Nachlaß des kürzlich ge- storbenen Albrecht Muz, Ochsenwirths in Forns- bach zu machen haben, aufgefordert, dieselben hin-

nen 15 Tagen bei dem K. Amts-Notariat Murr- hardt, um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Ansprüche bei der Auseinandersetzung der Verlas- senschaft des Muz nicht berücksichtigt werden.

Den 23. Mai 1840. Waifen-Gericht.

vd. K. Amtsnotariat Murrhardt.
Seiferheld.

Oberstenfeld. Bis Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr werden in dem Stifts- gebäude in Oberstenfeld mehrere Abbruchmateria- lien, bestehend in mehreren zum Theil noch sehr brauchbaren Defen, altem Getäfer, altem Eisen, einigen Vorkaminthürten u. s. w., sodann dem Holz von einem großen Pappelbaum, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, was die Herren Orts- vorsteher ihren Innwohnerschaften bekannt machen lassen wollen. Den 20. Mai 1840.

K. Cameralamt Großbottwar.
Hoser.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kron- wald Burgschlag bei Schiffrain, Reichenberger Reviers werden

Montag den 1. Juni folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Auf- streich gebracht:

2 1/2 Klafter	eichene	Scheiter,
1/4	—	Prügel,
150	Stück	Wellen,
32 1/4 Klafter	buchene	Scheiter,
6 3/4	—	Prügel,
1850	Stück	Wellen,
1	Klafter	birkene
175	Stück	Wellen,